

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 09 / 2015

www.spd-nuernberg.de

INTERVIEW

Erfolgsfaktor Frau

Claudia Specht (erfolgsfaktor FRAU e.V.) im dsp-Gespräch

Seiten 4 und 5

SOZIALES UND BILDUNG

Betreuungsgeld: Freiwerdende Mittel sinnvoll einsetzen!

Familien besser unterstützen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken

Seite 3

inkl.
4-seitiger Beilage
DEPESCHE
der Stadtrats-
fraktion

Vorwort

Liebe Leserinnen
und Leser,



die aktuellen Prestigeprojekte der CSU vertragen sich nicht sonderlich gut mit geltendem Recht. Das Bundesverfassungsgericht hat das Betreuungsgeld kassiert, weil es nicht in die Zuständigkeit des Bundes fällt. Das ist eine politische Klatsche für die CSU. Es wäre zu wünschen, dass zumindest die große Schwester CDU nun endlich von dem Projekt abrückt.

Das Betreuungsgeld läuft allen Bemühungen zuwider, insbesondere Kindern aus sozial schwierigen und bildungsferneren Schichten einen guten Start und Chancengleichheit zu eröffnen. Zudem konterkariert es alle politischen Bemühungen, Mütter wieder in den Beruf zu führen. Die nun freiwerdenden Mittel sollten deswegen in den Ausbau der Kinderbetreuung und deren Qualität investiert werden.

Bei der Lernfähigkeit der CSU mache ich mir ehrlich gesagt keine Hoffnungen. Demnächst landet das nächste Unsinnprojekt vor Gericht. Man kann sich vorstellen, wie europäische Richter über die deutsche Ausländermaut denken...

Euer

Thorsten Brehm

Wir setzen auf den großen Wurf:

Ein neuer Konzertsaal an der Meistersingerhalle



VON DR. ULRICH BLASCHKE

Der Stadtrat hat beschlossen: Die Errichtung des Konzertsaals, die Generalsanierung des Opernhauses, die Generalsanierung der Meistersingerhalle und ihre Erweiterung zu einem modernen Tagungsort werden in einem Gesamtpaket zusammengefasst. Wir setzen auf den großen Wurf. Nur so können die Wechselwirkungen dieser Maßnahmen bewältigt werden.

Warum ein Konzertsaal?

Nürnberg braucht eine Ausweichspielstätte für die Sanierung des Opernhauses. Als Zuschauer merkt

man davon nichts. Doch hinter dem Orchestergraben bedeutet das „Kullissen-Schieben“ echte Handarbeit mit Seilzügen auf alten Holzbrettern statt moderne Bühnentechnik. Was romantisch klingt, wird auf Dauer zum Problem für Brandschutz und Arbeitssicherheit. Die Sanierung muss kommen, und mit ihr ein Ausweichquartier. Denn anders kann man weder Ensemble und Orchester noch die Abonnenten über zwei bis drei Spielzeiten halten.

Schon ein Behelfsbau kostet rund 24 Mio. Euro. Das ist zu viel Geld, um es für ein Provisorium auszugeben. Des-

halb wird das Ausweichquartier zum dauerhaften Konzertsaal.

Unser Konzertsaal kann mehr

Nürnberg bekommt einen Konzertsaal mit hervorragender Akustik. Das ist das Versprechen unseres Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly an die Orchester und Chöre, Besucher und Konzertveranstalter. Die Ausgestaltung für den Konzertgenuss steht im Mittelpunkt. Wir bauen keine Mehrzweckhalle, aber einen Konzertsaal, den man auch für Tagungen nutzen kann. Denn in Nürnberg fehlen Räume für Veranstaltungen mit 500 bis 1.000 Teilnehmern. Diese Lücke wollen wir schließen und einen wichtigen Wirtschaftsfaktor stärken.

Die Meistersingerhalle ist der richtige Ort

Der Konzertsaal soll auf dem Parkplatz neben der Meistersingerhalle entstehen. So kann man den Kultur-Schwerpunkt des Hauses und die Kongressnutzung verknüpfen. Das ist laut

Gutachtern wirtschaftlicher als ein Konzertsaal an einem Einzelstandort, erfordert aber die Sanierung der 50 Jahre alten Meistersingerhalle und ihre Erweiterung um weitere Räume.

Die Meistersingerhalle ist auch städtebaulich der richtige Ort. Der Parkplatz gehört der Stadt und steht sofort als Baufläche zur Verfügung, die Verkehrsanbindung ist gut. Zuletzt war noch der Kohlenhof im Gespräch. Doch dort können Lärm und Erschütterungen der Bahn den Konzertsaal beeinträchtigen. Andere Standorte wie der Augustinerhof erwiesen sich als ungeeignet. Der Luitpoldhain wird geschützt, ebenso die Belange der Anwohner.

Wann ist das erste Konzert?

Voraussichtlich 2027. Der Zeitplan sieht vor, dass die Ausweichspielstätte ab 2023 genutzt wird. Nach der Opernhaussanierung (bis 2026) erfolgt die Umgestaltung zum Konzertsaal. Danach wird die Meistersingerhalle saniert.

Was kostet das?

Wir wissen es noch nicht. Die Kosten müssen seriös ermittelt werden. Dazu wird derzeit das Raumkonzept erarbeitet und ein Architektenwettbewerb vorbereitet.

Klar ist für uns Sozialdemokraten: Die Kulturbauten sind notwendig. Aber die anderen notwendigen Investitionen fallen trotzdem nicht aus – neue Schulen und Kitas, auch die Sanierung der Brücken. Dafür erstellt unser Kämmerer Harald Riedel das „Szenario 2026“ als langfristige Finanzplanung. Und dafür verhandelt unser OB Dr. Ulrich Maly mit der Staatsregierung über eine partnerschaftliche Finanzierung – fair angesichts der Bedeutung unseres Kulturlebens für Nordbayern und fair im Vergleich zu Konzertsälen andernorts.

Fazit: Die Kultur darf sich auf eine runde Lösung freuen. Allerdings liegen 15 Jahre harter Arbeit noch vor uns! ■

40 Jahre Kinderfest der KnoblauchslandSPD

**Am 26. September 2015
von 13 bis 18 Uhr**
im Behindertenzentrum
Boxdorf - Am Spund 4



Spiele - Vorführungen - Tombola

FORUM für Arbeitnehmer(innen) und Betriebliche Interessensvertretungen „Wenn Arbeit krank macht“

Die Arbeitswelt hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert - die AfA Nürnberg will das thematisieren

**am 6. Okt. 2015
um 18.00 Uhr (Einlass 17.30 Uhr)**
im Karl-Bröger-Zentrum Nürnberg,
Karl-Bröger-Straße 9.



Die Referenten sind

- **Klaus Barthel** (MdB, Bundes- und Landesvorsitzender AfA) „Arbeit darf nicht krank machen“
- **Renate Birkel** (Betriebsratsvorsitzende Deutsche Post AG, Briefniederlassung Nürnberg und ver.di Landesbezirksvorsitzende Bayern) „Damit Arbeit nicht krank macht“
- **Thomas Meister** (Personalrat der Zentrale der BA zur Verfügung) zum Thema „Digitale Arbeitswelt“

<http://afa.spd-nuernberg.de/detail/2015-10-06-nuernbergspdafa-wenn-arbeit-krank-macht/>

Betreuungsgeld: Freiwerdende Mittel sinnvoll einsetzen!

VON REINER PRÖLSS

Das Bundesverfassungsgericht kippte Ende Juli das Betreuungsgeld aus formalen Gründen: Der Bund hat bei dieser Leistung keine Gesetzgebungskompetenz. Gleichwohl handelte es sich beim Betreuungs-



geld um eine sozial- und bildungspolitisch falsche Weichenstellung, die durch das Urteil korrigiert wird.

Studien zur Bildungsgerechtigkeit zeigten immer wieder, dass das Betreuungsgeld gesellschaftliche Ungleichheit zementierte, da es für einkommensschwache Familien einen Anreiz darstellte, die Kinder nicht in einer Kindertageseinrichtung betreuen zu lassen. Einkommensschwache Familien sind überdurchschnittlich häufig bildungsfern oder haben einen Migrationshintergrund. Eines ist klar: Die Fähigkeiten von Eltern, Liebe, Fürsorglichkeit und Geborgenheit zu vermitteln, hängen sicherlich nicht mit dem Bildungsstand oder einem Migrationshintergrund zusammen. Das Betreuungsgeld verhindert jedoch den Aufstieg durch Bildung für Kinder aus sozial schwachen Familien. Und gerade für die wäre der Besuch einer Kita besonders wertvoll, denkt man beispielsweise an die Sprachförderung in

Kitas, die besonders jenen Kindern zugute kommt, die zuhause kein Deutsch sprechen. Auch gleichstellungspolitisch war das Betreuungsgeld kritisch zu betrachten: Es stellte einen Anreiz für Frauen dar (nur wenige Männer beantragten Betreuungsgeld), sich nicht am Arbeitsmarkt zu beteiligen.

Aus kommunaler Sicht war es besonders ärgerlich, dass keine Daten zur Inanspruchnahme dieser Leistung auf Ebene der Städte und Gemeinden zugänglich waren. Grundlage jeder seriösen Infrastrukturplanung – so auch beim Kitausbau – sind Annahmen über die zu erwartende Inanspruchnahme. Bis zuletzt tappten die Kommunen jedoch im Dunkeln bei der Frage, inwieweit sich das Betreuungsgeld auf die Nachfrage nach Kitaplätzen auswirkt. Eine zuverlässige sozialräumliche Planung ist aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Was sich in vielen Gesprächen mit Eltern jedoch zeigte, war, dass es Mitnahmeeffekte gab: Betreuungsgeld wurde bezogen, um die Wartezeit bis zum Krippenplatz zu überbrücken. So richtig überzeugt waren die wenigsten Eltern von der Leistung, aber der Freistaat machte es durch den Versand vorausgefüllter Anträge leicht, die Leistung zu beziehen. Aktuelle Zahlen stützen auch diese Beobachtung: Laut dem Ifo-Bildungsbarometer 2015 sprechen sich bundesweit knapp 60 Prozent aller Befragten gegen das Betreuungsgeld aus, selbst in Bayern sind es noch 46 Prozent.

Die nun frei werdenden 900 Mio. Euro Bundesmittel sollten weiterhin im System der Kindertagesbetreuung verbleiben. Insbesondere die bayerische Staatsregierung wäre gut beraten, nun nicht reflexhaft und trotzig sofort ein bayerisches Betreuungsgeld einzuführen, sondern in aller



Quelle: Helene Souza / pixelio.de

Ruhe nachzudenken, wie Familien optimal gefördert werden können. Mit dem rasanten Ausbau der Kitas in den letzten Jahren ist die pädagogische Qualität nicht in gleichem Maße mitgewachsen. Hier wären zusätzliche Mittel hilfreich. Auch ein Ausbau der Familienbildungsangebote oder der Frühen Hilfen wäre ein Baustein, Familien zu unterstützen, in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und allen Kindern – unabhängig von ihrer Herkunft – einen bestmöglichen Start ins Leben zu eröffnen. ■

Erfolgsfaktor Frau

Claudia Specht vom Verein „erfolgsfaktor FRAU“ im dsp-Gespräch

dsp: Stellen Sie bitte sich und die Arbeit von „Erfolgsfaktor Frau“ kurz unseren Leserinnen und Lesern vor.

C. Specht: Der Verein erfolgsfaktor FRAU e.V. (efF) engagiert sich für mehr Diversity in Gesellschaft und Wirtschaft. Insbesondere geht es uns darum, die Gleichstellung und Akzeptanz von Frauen in Fach- und Führungspositionen zu verbessern und mit entsprechenden Impulsen Menschen dazu zu bringen, sich von Vorurteilen, veralteten Denkschablonen und Geschlechter-Stereotypen zu verabschieden. efF ist aus der „Nürnberger Resolution“ entstanden, die im Oktober 2008 von Fach- und Führungskräften aus der Metropolregion Nürnberg initiiert wurde und schnell parteiunabhängig bundesweit breite Unterstützung fand. Die Nürnberger Resolution fordert unter anderem eine Quote von 40 Prozent von Frauen und Männern in Aufsichtsräten.

Um unsere Ziele zu erreichen, veranstalten wir unter anderem drei bis vier Mal im Jahr den Talk aus dem efF sowie einen Neujahrsempfang. Bei beiden ist uns wichtig, dass wir mit Sponsoren zusammenarbeiten. So fand der Talk aus dem efF beispielsweise schon bei Siemens, Schaeffler, adidas und DATEV statt, jeweils mit interessanten ReferentInnen. Zudem legen wir großen Wert auf die Vernetzung mit Gleichgesinnten und solchen, die es noch werden können. Das gilt für die virtuelle Vernetzung über die sozialen Medien ebenso wie für den persönlichen Kontakt mit anderen lokalen und bundesweiten Frauenorganisationen sowie Einrichtungen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Ganz tolle Unterstützung bei unserer Arbeit erhalten wir zudem von unserer Schirmherrin Renate Schmidt.

dsp: Frauen verdienen im Durchschnitt 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen und besetzen seltener Führungspositionen. Wer ist schuld an diesem Ungleichgewicht?

C. Specht: Ich spreche bei dem Thema

ungern von Schuld. Darum geht es nicht. Aber es ist schon erschreckend, wie stark Deutschland bei dem Thema abgehängt ist von der Entwicklung in anderen Ländern. Selbst in arabischen Ländern gibt es anteilig mehr Frauen in Führungspositionen. Deutschland ist



Claudia Specht, 1. Vorsitzende von erfolgsfaktor FRAU

das einzige OECD-Land, das die Alleinverdiener-Ehe steuerlich bevorzugt und in dem es einen Begriff wie „Rabenmutter“ für berufstätige Mütter gibt. Mir scheint es manchmal, dass wir es hier noch mit Dämonen aus der Nazi-Zeit zu tun haben. Eine Generation ist damals mit der Indoktrination groß geworden, dass für Frauen einzig und allein die „große Aufgabe der Hausfrau und Mutter“ vorbestimmt sei und Berufstätigkeit höchstens „still im Hintergrund und ohne Anspruch auf Anerkennung“ zum Wohle der Kriegswirtschaft angemessen sei.* Eine wissenschaftliche Analyse und gesellschaftliche Aufarbeitung dieses Zusammenhangs steht noch aus und könnte auch 70 Jahre nach Kriegsende erhellende Ergebnisse bringen.

Um auf den GenderPayGap, also die schlechtere Bezahlung von Frauen zurückzukommen: Er ist unter anderem eine Folge eines immer noch in Teilen nach Frauen- und Männerberufen

segmentierten Arbeitsmarktes. Sogenannte Frauenberufe werden beinahe durchgehend schlechter bezahlt, als sogenannte Männerberufe. Selbst in Berufen, die solch ein Label nicht haben, finden sich bei einem genauen Blick unter die offizielle Oberfläche vielfältige Mechanismen, die Frauen benachteiligen und einen Karriereaufstieg erschweren. Die Ausreden so mancher Führungskräfte sind für informierte Menschen oft nur schwer zu ertragen – und das ist unabhängig davon, welcher Generation diese Chefs angehören. Manche bestens ausgebildeten Mütter bekommen da nicht selten den Eindruck vermittelt, sie hätten mit der Geburt ihres Kindes alle intellektuellen Fähigkeiten verloren und Karriereambitionen über Bord geworfen.

dsp: Das Betreuungsgeld wurde vom Bundesverfassungsgericht gekippt. Ist das eine gute oder eine schlechte Nachricht?

C. Specht: Das ist eine gute Nachricht. Die Idee des Betreuungsgeldes ist ein Irrwitz. Übertragen auf andere Bereiche würde das heißen, dass auch Menschen dafür bezahlt werden müssten, dass sie trotz des tollen Sommerwetters die öffentlichen Freibäder nicht nutzen oder dass sie keine Abokarten für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen haben. Zudem ist die professionelle frühkindliche Förderung sehr wichtig, um eine gewisse Chancengleichheit unabhängig von der kulturellen und finanziellen Ausstattung des Elternhauses zu ermöglichen. Eltern Geld zu bieten, damit sie dies nicht nutzen, ist ein Vergehen an den Kindern.

dsp: Wofür würden Sie die frei werdende Milliarde einsetzen?

C. Specht: Das Geld sollte dringend in den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung gesteckt werden, auch um ggf. die Kosten für die Eltern zu senken. Die Gebühren schmälern ja zum Teil deutlich das Familieneinkommen. Zudem ermöglicht eine gesicherte Kinderbetreuung

Müttern und Vätern, ihr gemeinsames Lebensmodell so zu verwirklichen, wie die meisten es sich wünschen: nämlich beides zu haben, eine anspruchsvolle Berufstätigkeit und ein erfülltes Familienleben. Außerdem gilt es, die Erzieherinnen ihrer Ausbildung entsprechend angemessen zu entlohnen und mit Weiterbildung und Supervisions-Angeboten ihre Qualifikation weiter zu verbessern.

dsp: In Nürnberg sind längere Kita-Öffnungszeiten im Gespräch. Bringt uns das weiter?

C. Specht: Natürlich. Es geht dabei ja nicht darum, dass die einzelnen Kinder noch länger in den Einrichtungen untergebracht sind, sondern dass die Eltern mehr Flexibilität bekommen, wann sie ihre Sprösslinge dort abgeben und wieder abholen. Gerade wenn beide berufstätig sind, ist das eine große Erleichterung. Es gibt zudem interessante Modelle, die die Flexibilität erhöhen, ohne dass sich eine völlige Willkürlichkeit einstellt, die es den Erzieherinnen schwer macht, ihre Aktivitäten mit den Kindern zu planen – quasi eine geplante Flexibilität, notfalls auch für Übernachtungen.

dsp: Bei Neubesetzungen in den Aufsichtsräten von 100 Großunternehmen gilt ab 2016 eine Frauenquote von 30 Prozent, 3.500 weitere müssen sich Ziele für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen setzen. Laut einer Befragung des Vereins „Frauen in die Aufsichtsräte“ tun viele Unternehmen so, als gäbe es die Regelung nicht. Was ist zu tun?

C. Specht: Das ist leider auch unsere Beobachtung. Angesichts der fehlenden echten Sanktionen im Quotengesetz war das zu befürchten. Deshalb muss nun zum einen der politische, der gesellschaftliche und auch der juristische Druck auf die Unternehmen erhöht werden. Zum anderen sollte die Bundesregierung Aktivitäten und Initiativen unterstützen oder selbst vorantreiben, die es Unternehmen leichter machen, den gesetzlichen Vorgaben gerecht zu werden. Für nicht wenige Manager und Unternehmenslenker ist es ja geradezu ein Kulturschock, wenn in ihren Gremien

nun Frauen mitreden und sie sich auch noch selbst darum kümmern sollen, dass genau das passiert. Hilfestellungen könnten zum Beispiel Schulungs- und Coaching-Angebote sein, Datenbanken, die potenzielle Kandidatinnen sichtbar



Diskussionsrunde im Rahmen der eff-Veranstaltung zum Thema „neue Väter“ bei der DATEV eG.

werden lassen, oder Zertifikate und Assessments, die für Unternehmen messbar und nachweisbar machen, wie gut oder schlecht sie beim Thema Diversity auch im Vergleich zu anderen Betrieben aufgestellt sind.

dsp: Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig will per Gesetz für mehr Transparenz bei Gehältern sorgen. Reicht Transparenz alleine aus?

C. Specht: Es ist zumindest ein weiterer Schritt, der Frauen und Führungskräften hilft, eine realistische Einschätzung zur Gehaltsverteilung im eigenen Team zu erhalten. Das kann gegebenenfalls die Verhandlungsposition betroffener Frauen verbessern. Aber das allein wird nicht ausreichen. Dafür sind die Geschlechterstereotypen in den Köpfen zu wirkmächtig. Deshalb sollten auch Schulungsangebote unterstützt werden, die diese Denkschemata bewusst machen und ein Umdenken anstoßen. Zudem müssen wir in Schule und Medien viel mehr dafür tun, dass die Jugendlichen gar nicht erst Geschlechterstereotypen ausbilden. Es ist unglaublich, dass selbst heute noch Jugendliche denken, Erzieher sei doch nichts für Jungen und Ingenieur sei doch nichts für Mädchen.

dsp: Sie dürfen sich von der Politik etwas wünschen. Was wäre das?

C. Specht: An erster Stelle die Abschaffung des Ehegattensplittings und eine Steuer- und Sozialpolitik, die Menschen als vollwertige Individuen wahrnimmt und nicht in die finanzielle Abhängigkeit

zu anderen zwingt. Die steuerliche Berücksichtigung, wenn Menschen für einander einstehen, muss unabhängig vom Familienstand geregelt werden. Zudem wünschen wir uns, dass mehr Fördergelder für gesellschaftliche Initiativen rund um das Thema Diversity und Frauen in Führungspositionen zur Verfügung gestellt werden - auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Schließlich profitiert auch die Wirtschaft davon, wenn sie durch offenere bzw. diversere Unternehmenskulturen und die bestmögliche geschlechtsunabhängige Ausbildung für die

Besetzung ihrer Fach- und Führungspositionen auf einen größeren Talentpool zugreifen kann.

Außerdem wünschen wir uns mehr Frauen in einflussreichen Positionen auch unterhalb der Kanzlerebene, zum Beispiel in wichtigen Ausschüssen. Auch beim offenen Sexismus gibt es noch viel aufzuarbeiten, wie unter anderem die Affäre um Dirndl-Äußerungen von Rainer Brüderle gezeigt hat.

dsp: Welche Projekte plant „erfolgsfaktor FRAU“ derzeit?

C. Specht: Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen und Netzwerk-Aktivitäten arbeiten wir an zwei Projekten. Bei dem einen geht es darum, mittelständische Unternehmen von der Einrichtung eines freiwilligen Beirates und dessen diversen Besetzung zu überzeugen. Um auch Frauen zu finden, die für eine solche Aufgabe in Frage kommen, könnte auf eine Datenbank zurückgegriffen werden, die ggf. noch aufgebaut werden muss. In dem anderen Projekt suchen wir noch Unterstützung für ein (Selbst-)Assessment, mit dem Unternehmen prüfen können, wie geschlechtergerecht ihre Prozesse und Strukturen sind. Die Kriterien des Gender Diversity Capability Assessments haben wir bereits erarbeitet. Jetzt geht es darum, eine Einrichtung zu finden, über die solche Assessment vermarktet und umgesetzt werden können.

*Zitate aus: Anna Maria Sigmund. Die Frauen der Nazis, Wilhelm Heyne Verlag, 2013. Beitrag über Gertrud Scholtz-Klinik, Reichsführerin der NS-Frauensschaft.

Am Nordostbahnhof bewegt sich was!

Übergabe von Lesestart-Sets an Kindergarten-Kinder

VON GABRIELA HEINRICH

Zahlreiche Anlässe führten mich in letzter Zeit zum Nordostbahnhof: z. B. ein Stadtteil-Rundgang im Mai am „Tag der Städtebauförderung“ mit wbg-Sprecher Dieter Barth, die Einweihung der „Innerstädtischen Quartiere“ durch Innenminister Herrmann im Juni oder meine gut besuchte vor-Ort-Sprechstunde im neu eröffneten SiGeNa-Treff im Juli. Ein besonders schöner Anlass war die Übergabe so genannter „Lesestart-Sets“ an Kindergarten-Kinder der KiTa Aller-

heiligen in der Stadtteilbibliothek. Die „Lesestart“-Kampagne, die die Stiftung „Lesen“ in Kooperation mit dem



Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte, hat sich zum Ziel

gesetzt, Eltern von Kleinkindern zum Vorlesen zu ermuntern. Diese Gelegenheit ließ ich mir nicht entgehen und griff selbst zum Buch: Ich las den Kleinen die fröhliche Geschichte „Oh Schreck, ein Fleck!“ vor. Zum Abschluss bekamen alle Kinder ein Set mit einem Kinderbuch und allerlei praktischen Vorlese-Tipps für Eltern in verschiedenen Sprachen geschenkt.

Lesestart-Sets können in der zentralen Stadtbibliothek sowie allen Zweigstellen jederzeit kostenlos abgeholt werden. ■



SPD

Da für Sie!

GABRIELA HEINRICH
SPD-BUNDESTAGSABGEORDNETE FÜR NÜRNBERG-NORD

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

6. OKTOBER, 17.00 BIS 18.30 UHR, RITZINGERS,
WINNER ZEILE 31, 90482 NÜRNBERG - LAUFAMHOLZ
16. NOVEMBER, 17.30 BIS 19.00 UHR, VEREIN TREFFPUNKT E.V.
(STRAFGEFANGENEN-HILFE), FÜRTH STR. 212,
90429 NÜRNBERG - EBERHARDSHOF

SIE SIND
HERZLICH EINGELADEN!
Gabriela Heinrich

Tel: 0911 - 4389630 - www.gabriela-heinrich.de

Einladung zum parteiöffentlichen Parteiausschuss am 17.09.2015

**Lern- und Erfahrungsort Zeppelinfeld –
Sanieren, trittfest machen oder verfallen lassen?**



Die Steintribüne im Jahr 2004, Foto: Stefan Wagner

Ganz Nürnberg diskutiert: Soll die Zeppelintribüne erhalten werden? Auch die NürnbergSPD und ihre Mitglieder werden sich dieser Debatte stellen – vor Ort! Gemeinsam mit Dr. Alexander Schmidt vom Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände werden wir uns vorab gemeinsam ein Bild des Geländes machen, um anschließend zur Diskussion im Gutmann am Dutzendteich zusammen zu kommen. 17:30 Uhr Führung mit Dr. Alexander Schmidt über das Gelände. Treffpunkt: Haupteingang des Gutmann-Biergartens. Um Anmeldung im Unterbezirksbüro bis zum 6. September wird gebeten. 19:30 Uhr regulärer Parteiausschuss mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly im Gutmann am Dutzendteich, Bayernstraße 150

SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 150

SEPTEMBER 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause beschäftigte sich der Nürnberger Stadtrat zum einen mit künftigen Investitionen wie mit dem Konzertsaal und der Sanierung der maroden Hafentrassen. Zum anderen wurde der Haushaltsabschluss 2014 vorgestellt, der durch den Einbruch der Gewerbesteuer bereits auf schwere Zeiten hinwies. Dies war bereits ein Vorgeschmack auf die Haushaltsberatungen im Herbst.

Hier wird es darum gehen, die Investitionen in Bildung und Betreuung sowie ÖPNV und verkehrliche Infrastruktur weiter zu stemmen. Gleichzeitig müssen wir aber auch versuchen, einen ausgewogenen Mix hinzubekommen. Darin sollte die Neuverschuldung nicht zu sehr stei-

gen, die Investitionen müssen möglichst gleichmäßig auf die kommenden Jahre verteilt werden, nicht Dringendes wird verschoben oder ggf. auch gestrichen und es muss über Einsparungsmöglichkeiten nachgedacht werden. Für die SPD-Stadtratsfraktion wird das heißen, intensiv zu diskutieren und mit den anderen im Stadtrat vertretenen Fraktionen eine möglichst gemeinsame Linie abzustimmen, um gemeinsam die Investitionen möglichst zukunftsgerichtet einsetzen zu können.

Viele Grüße



Dr. Anja Pröhl-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



SPD TREIBT TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN NÜRNBERG VORAN



Ein wichtiges Ziel bleibt die Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Ein Bereich, in dem dabei noch besonderer Handlungsbedarf besteht, ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung. 60.000 Menschen mit Behinderung gibt es in Nürnberg, das sind 12% der Einwohner. Rund 95% der Behinderungen werden dabei erst im Laufe des Lebens erworben. Da die Benachteiligungen in ganz verschiedenen Bereichen des städtischen Lebens auftreten und die Inklusion eine Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe bleibt, hat die Rathaus-SPD verschiedene Anträge gestellt.

VERKEHR: Wir wollen, dass die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den Behinderten- und Stadtseniorenrat eine Gesamtstrategie „Nürnberg wird barrierefrei“ erarbeitet, damit möglichst die gesamte Reisekette im öffentlichen Nahverkehr behinderungsfrei wird.

WOHNEN: Eine Gesamtstrategie für Barrierefreiheit forderte die Rathaus-SPD auch für den Bereich des Wohnungsbaus bereits im Frühjahr 2014.

BILDUNG: Im Schulbereich wollen wir, dass verschiedene Modelle erprobt werden, wie die Durchlässigkeit zwi-



schen Regelschule und Förderschule weiter verbessert werden kann. Dies kann, wie es in Nürnberg auch schon praktiziert wird, über Partnerschulen passieren, in denen (temporär) zusammen gelernt wird. Natürlich stellt dies Anforderungen an die Ausstattungen der Schulen – von Räumen bis

zu den Büchern etc. – aber es müssen auch Fragen nach der Vereinbarkeit mit den oftmals starren Lehrplänen und den Schnittstellen zur Jugendhilfe geklärt werden. Wichtig sind auch die verstärkte Vernetzung und gemeinsame Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte aus Regeleinrichtungen mit denen der Einrichtungen der Behindertenhilfe im Bereich der Kitas und Schulen.

FREIZEIT: Wir fordern, auch bei Stadt(teil-)festen und Kirchweihen stärker auf die Barrierefreiheit zu achten und den Veranstaltern dafür einen Leitfaden an die Hand zu geben.

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen sind die Kommunen auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen, um die damit verbundenen finanziellen Anforderungen stemmen zu können. Hier sind den großen Ankündigungen bisher zu wenig echte finanzielle Hilfen gefolgt.



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröhl-Kammerer und Fabian Meissner; spd@stadt.nuernberg.de

NIEMAND DARF VERLOREN GEHEN!



Trotz anhaltend guter Konjunktur und gesunkener Arbeitslosenzahlen finden viele Menschen keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Damit ist die Langzeitarbeitslosigkeit eine der zentralen sozialpolitischen Herausforderung. Allein in Nürnberg gibt es 7.077 langzeitarbeitslose Menschen und von den 20.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind über 13.000 schon seit vier Jahren oder länger auf Grundsicherung angewiesen.

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert deshalb ein entschiedenes Handeln auf allen politischen Ebenen. Ansatzpunkte könnten erfolgreiche Projekte sein,

wie das Nürnberger Modellprojekt „Perspektiven für Familien“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse müssen aber noch breiter in die Strukturen der Arbeitsagenturen, z.B. bei den Jobcentern getragen werden. Inwieweit hier Möglichkeiten bestehen, soll zusammen mit wichtigen Akteuren am Arbeitsmarkt erörtert werden. Hier muss auch die Frage diskutiert werden, ob es Sinn macht mit einzelnen Maßnahmen immer wieder kleine Strohfeuer zu entzünden, oder dauerhaftere, nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsperspektiven für diese Menschen zu entwickeln. Wir befürworten deshalb auch neue Instrumentarien in der Arbeitsmarktpolitik, wie einen „(kommun-

alen) sozialen Arbeitsmarkt“ in einem öffentlich geförderten und gesamtgesellschaftlich akzeptierten Sektor.

Eine besondere Rolle beim Thema Arbeitslosigkeit fällt auch dem Jobcenter zu. Hier stellen sich Fragen über fehlende Mittel und unzureichende personelle Ausstattungen. Es ist höchste Zeit, dieses Thema anzugehen, denn Arbeit bedeutet nicht nur Einkommen, sondern auch Teilhabe am Leben für den Einzelnen und auch für seine Familie. Die SPD-Fraktion setzt das Thema deshalb auf die Tagesordnung des Stadtrats und lädt dazu auch den neuen Chef der bayrischen Arbeitsagenturen, Dr. Markus Schmitz, als Experten ein.



Weitere Informationen: Gabriele Penzkofer-Röhl; gabriele.penzkofer-roehrl@spd-nuernberg.de

WOHNUNGSBERICHT 2014

In der Sitzung am 29. Juli wurde dem Stadtrat von der Verwaltung der Nürnberger Wohnungsbericht 2014 vorgelegt. Im Vergleich zu 2013 weist der Bericht keine besonderen Auffälligkeiten auf. Die Wachstumstendenz unserer Stadt bleibt bestehen: Die Zahl der Einwohner ist von 2013 auf 2014 wieder um über 3000 Personen gestiegen. Was wir im Verdichtungsraum an Einwohnern verlieren, gleichen wir durch Zuzüge aus Bayern, dem Bundesgebiet und dem Ausland aus.

Insgesamt unterscheidet sich der Wohnungsmarkt damit nicht von anderen Metropolen: einerseits steigende Einwohnerzahlen, andererseits ein knapper werdendes Angebot an preiswertem Wohnraum. Das bestärkt uns in

unserer Haltung die Anstrengungen im Wohnungsbau fortzusetzen, um für die unterschiedlichen Bedürfnisse das Wohnungsangebot in der Stadt selbst bereitzustellen. In den letzten Jahren hat der Stadtrat bereits Maßnahmen,



wie die beschleunigte Aktivierung von Wohnbauflächen oder die Quotenanhebung für geförderten Wohnungsbau eingeleitet, um dem angespannten Wohnungsmarkt zu begegnen.

Der im Bericht geschilderte Rückgang der belegungsgebundenen Wohnungen deutet jedoch darauf hin, dass dringend eine Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus in Deutschland notwendig ist. Angesichts veränderter Bedürfnisse auf dem Wohnungsmarkt (u.a. barrierefreier Wohnraum für älter werdende Bevölkerung) und anhaltend hoher Zuwanderungsraten durch Flüchtlinge sind besonders Bund und Land gefordert, echte Fördergelder bereitzustellen, um mehr Wohnraum zu schaffen. In Nürnberg werden wir mit dem, durch die SPD-Stadtratsfraktion initiierten, Stadtentwicklungskonzept „Wohnen 2025“ den Herausforderungen begegnen und sind auf die Vorstellung im Herbst gespannt.



Weitere Informationen: Fabian Meissner; fabian.meissner@spd-nuernberg.de

**TAG DER
OFFENEN
TÜR**

DER TAG DER OFFENEN TÜR DER STADT NÜRNBERG DIE SPD-STADRATSFRAKTION IST DABEI! AM 11. OKTOBER 2015

In den Räumen der Fraktion im Nürnberger Rathaus gibt es u.a. die Möglichkeit, mit StadträtInnen zu sprechen, Spiele für Kinder und kleine Geschenke. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. **Besuchen Sie uns!**

GROSSER WURF BEI DEN KULTURBAUTEN: KONZERTSAAL, OPERNHAUS, MEISTERSINGERHALLE

Mit den Stimmen der SPD hat der Stadtrat die Entscheidung für einen Konzertsaal an der Meistersingerhalle getroffen. Das Gesamtpaket für die Errichtung einer Ausweichspielstätte, ihre dauerhafte Nutzung als Konzertsaal, die Sanierung von Opernhaus und Meistersingerhalle sowie deren Erweiterung zu einem modernen Tagungsort schafft Planungssicherheit für das Kulturleben und schließt eine Angebotslücke im Tagungsbereich.

Für den Standort Meistersingerhalle hat sich die SPD wegen der wirtschaftlichen und städtebaulichen Vorzüge

entschieden, die Gutachter ermittelten. Der gemeinsame Betrieb von Konzertsaal und Meistersingerhalle, das



Foto: Stadt Nürnberg / Christian Höhn

städtische Eigentum an der Baufläche und die gute Verkehrsanbindung sind zu nennen. Im weiteren Verlauf ist auf

die präzise Erstellung des Raumbuchs, den Schutz des Luitpoldhains, eine angemessene Erschließung, den Anwohnerschutz und die Einhaltung von Terminen und Kosten zu achten. Hierzu hat die SPD Anträge gestellt (z.B. auf Prüfung, ob die Ausweichspielstätte so errichtet werden kann, dass ein Rückbau zum Konzertsaal unnötig ist).

Die Kulturinvestitionen sollen nicht zulasten anderer Projekte gehen (z.B. Kitas und Schulen). Wir fordern daher eine partnerschaftliche Finanzierung mit dem Freistaat.



Weitere Informationen: Dr. Ulrich Blaschke; ulrich.blaschke@spd-nuernberg.de

NÜRNBERGER SPD-FRAKTION ZU BESUCH IM FÜRTHER RATHAUS



Vor der Sommerpause besuchte die Nürnberger SPD-Fraktion die Fürther Genossinnen und Genossen zu einer gemeinsamen Fraktionssitzung im Fürther Rathaus.

Die Gespräche und Diskussionen waren sehr konstruktiv. So standen u.a. die VAG-Tarifreform, der Radwegeausbau und die Frage nach den Entwicklungen bei Gewerbe- und Wohnbauflächen auf der Agenda. Einig waren sich die beiden Fraktionen, dass insbesondere die „Wissenschaftsmeile“ als Perlschnur von der Uferstadt



entlang der Fürther Straße, bis zur TH Nürnberg ein gemeinsames Identifikationsprojekt ist, welches es zu fördern und unterstützen gilt. Auch die Frage nach der Zusammenarbeit z.B. bei gemeinsamen Gewerbeflächen oder dem Ausbau von Fahrradwegen

zu Fahrradschnellstraßen wurde diskutiert. Die Fraktionsvorsitzenden Dr. Anja Pröll-Kammerer und Sepp Körbl waren sich einig, dass ein solcher Austausch über die Stadtgrenzen hinweg sehr positiv sei und unbedingt wiederholt werden sollte.

SAVE THE DATE

21.11.15

ROTE KULTURNACHT | KÜNSTLERHAUS K4 | KÖNIGSTRASSE 93

WWW.ROTEKULTURNACHT.DE

WIE GEHT ES WEITER BEIM FRANKENSCHNELLWEG?

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in München hat überraschend die Berufung des Bundes Naturschutz und eines Privatklägers in Sachen Frankenschnellweg zugelassen. Der Senat hält es für klärungsbedürftig, ob für das planfestgestellte Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Nach dem geltendem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz ist dies nicht notwendig. Diese Regelung verstößt aber möglicherweise gegen geltendes EU-Recht. Ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wäre jedoch hier, wo der Verkehrskollaps täglich stattfindet, für die lärmgeplagten Anwohnerinnen und Anwohner, dringend notwendig.

Durch die Verzögerung des Baubeginns um mehrere Jahre, werden sich

die Baukosten erhöhen. Vor dem Hintergrund des enger werdenden finanziellen Spielraums der Stadt Nürnberg ist diese Entwicklung äußerst unerfreulich. Wir hoffen, dass die



versprochenen Finanzmittel des Landes entsprechend angepasst werden. Um die Zeit bis zu einer Gerichtsentscheidung optimal zu nutzen, hat der Stadtrat beschlossen, dass vorsorglich und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht eine Umweltver-

träglichkeitsstudie und ein neues Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden. Auch die Planung zum Tunnelbau läuft weiter und wird zu einem Abschluss gebracht.

Der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs ist eines der wichtigsten verkehrspolitischen Ziele der SPD. Weniger Stau, weniger Umweltbelastung und mehr Grün bedeuten mehr Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Nutzerinnen und Nutzer.

Der interne Zeitplan für das Ausbauprojekt geht derzeit von einem Baubeginn im Abschnitt West von Frühjahr 2019 aus, der Abschnitt Mitte mit dem Tunnel soll dann ab 2021 folgen.

Weitere Informationen: Harald Dix; harald.dix@spd-nuernberg.de



SPLITTER AUS DEN STADTEILEN

KORNBURG: Die SPD-Fraktion beantragt im Ortsteil Kornburg-West die neue Stichstraße südlich der Ringelnetzstraße, die in ein neues Baugebiet führt, „Harry-Klinger-Weg“ zu nennen.

KNOBLAUCHSLAND: Die SPD- und die CSU-Fraktion beantragten in Schnepfenreuth durch Beschilderung und bauliche Maßnahmen den Verkehr zu entschleunigen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

WORZELDORF: Auf Antrag der SPD-Fraktion sollen Lösungsvorschläge zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich Marthweg/Radmeisterstraße erarbeitet werden.

ALTSTADT: Das Verkehrsplanungsamt wurde seitens der SPD aufgefordert zu

überprüfen, ob am Spittlertorgraben die Möglichkeit zum Linksabbiegen in Richtung des Kontumazgarten eingerichtet werden kann. Dies sollte nicht nur während der Bauarbeiten an der Hallertorbrücke, sondern generell als Maßnahme zur Beschleunigung des ÖPNV und die direkte Erschließung der Deutschherrnstraße vorgesehen werden.

ALTENFURT: Die SPD-Fraktion beantragte die Einrichtung eines generationenübergreifenden Bewegungsparks auf dem Gelände des Hallenbades Altenfurt. Auch wenn dort langfristig andere Nutzungen vorgesehen sind, sollte eine übergangsmäßige Nutzung als Bewegungspark in Erwägung gezogen werden.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Festakt zur Gründung des Instituts für Ethik in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft +++ Gedenkveranstaltung für die Opfer der „Nürnberger Rassegesetze“ +++ Schulabschlussfeiern +++ 25 Jahre Städtepartnerschaft Charkow +++ Christopher-Street-Day +++ Kirchweihbesuche +++ Reichswaldfest +++ Jubiläumsfest Aidshilfe +++ Eröffnung des neuen Langwasserbades +++ 26 Jahre Johanniter-Jugend in Nürnberg +++ Einweihungsfeier Wärmespeicher +++ 5 Jahre Sprachintegrationsklassen +++ 20 Jahrfeier der Nürnberger Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte

In Exitu Heuchelelei!

Eine Ausstellung über die Menschenrechte und Menschenpflichten

VON BRUNO DA TODI

50 Jahre Konversation über die Menschenrechte

Seit dem Tag ihrer Erklärung durch die Vereinten Nationen vor 67 Jahren sind die Menschenrechte permanent und von allen unterzeichnenden Ländern verletzt worden. Mit meiner Bildersprache greife ich dieses Thema



seit 1965 immer wieder in meinen Arbeiten auf, und zwar verstärkt, seitdem ich in der Stadt der Menschenrechte lebe.

Der Auslöser

Viele der 30 Artikel erinnern mich an Begebenheiten aus meiner Kindheit. So prägte z. B. das Beharren meines Vaters auf seiner sozialdemokratischen Gesinnung, statt verführerischer Angebote der Faschisten lieber Arbeitslosigkeit und Schikanen hinnehmend, meine Entwicklung und die meiner 6 Geschwister.

Menschenpflichten

In meinen Bildern „spreche“ ich ebenso oft über die Menschenpflichten, die 1997 in der Charta des „InterAction Council“ als Ergänzung zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von ehemaligen Staatsmännern wie Helmut Schmidt, Valéry Giscard d'Estaing und Jimmy Carter zusammengestellt und den Vereinten Nationen vorgelegt wurden.

Ausstellung

Zeitgleich mit der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2015 werden nun dank der Initiative von Altbürgermeister Horst Förther und der Unterstützung von Bürgermeister Christian Vogel, Kulturreferat und Menschenrechtsbüro einige meiner Arbeiten in der Ehrenhalle ausgestellt. Es passt in das Konzept,

dass Amirul Haque Amin, der seit 30 Jahren für die Rechte der ArbeiterInnen in der Textilindustrie in Bangladesch kämpft, den diesjährigen Preis erhält. Denn als am 24. April 2013 beim Einsturz des baufälligen Gebäudes Rana Plaza 1.135 Menschen ums Leben kamen, die dort unter inakzeptablen Bedingungen arbeiteten, habe ich zur persönlichen Verarbeitung der Tragödie bildlich an diese TextilarbeiterInnen erinnert. In dieser Ausstellung werden auch eine Installation mit dem Titel „Rana Plaza“ und eine weitere über faire Kleidung zu sehen sein.

Eröffnung ist durch den Schirmherrn Bürgermeister Christian Vogel am 24. September 2015 um 18 Uhr in der Ehrenhalle, Historisches Rathaus Nürnberg.

Als Vertreter der Italienischen Republik wird Honorarkonsul RA Dr. Günther Kreuzer die Laudatio halten.

PD Dr. Michael Krennerich, Vorsitzender des Nürnberger Menschenrechtszentrums (NMRZ) spricht über „Unser gebrochenes Verhältnis zu Menschenrechten“.

(Der Eintritt ist frei. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme meiner Genossen. Ausstellungsdauer: 24. 09. – 08.10.2015).

Im Anschluss: Dr. Gisela Burckhardt (FEMNET) im Historischen Rathaussaal: „Todschild. Edle Labels, billige Mode – unmenschlich produziert“

Gefördert durch die Stadt Nürnberg – Kulturreferat und die Stiftung „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ ■

Termine

03.09.2015 - 18:00 Uhr

SPD in der Südstadt:

SPD Tisch zur (offiziellen)

Eröffnung des Weinfestes

Das Weinfest am Aufseßplatz findet diesmal vom 3. bis 6.9. statt. Die offizielle Eröffnung ist am Donnerstag, den 3.9.2014 um 18 Uhr. Wir nutzen diesen Termin um gemeinsam das Weinfest zu besuchen.

07.09.2015 - 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck

Gasthof Süd, Ingolstädter Straße 51

08.09.2015 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der

SPD Nürnberg: Sprechtag

Kompetente Erstberatung - ohne Kosten: Brigitte Reuter und Rechtsanwalt Winfried Berg stehen als Team den Ratsuchenden zur Seite. Die Anlaufstelle für Bürger bildet dabei keine Konkurrenz zu hiesigen Mieterschutzvereinen. Denn das Mieterbüro bietet lediglich eine Erstberatung, die keine juristischen Folgeschritte einleitet.

Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns: Vorherige Terminvereinbarung notwendig Tel: 438960.

(Eine Telefonberatung kann nicht stattfinden.)

08.09.2015 - 19:30 Uhr

SPD Johannis:

Aktiventreffen September im Athos, Johannisstraße 118

Termine

08.09.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Nordostbahnhof:
 Ortsvereinstreffen
 SIGENA – Plauererstr.7

08.09.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Eibach-Röthenbach-
 Maiach: Ortsvereinsitzung
 Kulturladen, Röthenbacher
 Hauptstr. 74

08.09.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Fischbach:
 Mitgliedertreff
 Gaststätte TSV Altenfurt,
 Wohlaer Straße 16

09.09.2015 - 18:30 Uhr
 SPD Steinbühl:
 Mitgliederversammlung
 Karl-Bröger-Zentrum, Sit-
 zungsraum, Karl-Bröger-
 Straße 9 (Eingang von der
 Celtisstraße)

10.09.2015 - 17:00 Uhr
 AfA SPD Nürnberg: Sitzung
 SPD Sitzungszimmer,
 Karl-Bröger-Straße 9

11.09.2015 - 18:00 Uhr
 SPD Altstadt:
 Trempelmarktfest
 Auch dieses Jahr organi-
 siert der OV Altstadt das
 Trempelmarktfest am Hall-
 platz. Uhrzeit: 18 - 22 Uhr

15.09.2015 - 19:30 Uhr
 SPD Gostenhof:
 Ortsvereinstreff
 Nachbarschaftshaus Gos-
 tenhof, Adam-Klein-Str. 6

Erfolgsprojekt Städtebauförderung

VON MARTIN BURKERT

■ Bereits seit Beginn der 1970er Jahre stellen Bund und Länder den Städten und Gemeinden in den Programmen der Städtebauförderung Finanzhilfen zur Verfügung. Mit den Geldern sollen die Städte und Gemeinden als Wirtschafts- und Wohnstandorte gestärkt und bei der Behebung von Missständen und Mängeln unterstützt werden. Gleichzeitig hat die Städtebauförderung eine hohe Anstoßwirkung und zieht oftmals weitere öffentliche und vor allem private Folgeinvestitionen und Arbeitsplätze nach sich.

Im Jahr 1971 ging die Städtebauförderung mit dem Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ an den Start. Die aktuellen Programme „Soziale Stadt“, „Stadtumbau Ost“, „Stadtumbau West“, „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und „Kleinere Städte und Gemeinden“ spiegeln hingegen die heutigen Herausforderungen des Städtebaus wider.

Auf Bestreben der SPD hin konnten die von der schwarz-gelben Vorgängerregierung massiv zusammengestrichenen Gelder für die Städtebauförderung in den Koalitionsverhandlungen von zuletzt 455 Mio. Euro auf 700 Mio. Euro aufgestockt werden. Bereits seit 2014 flossen daher wieder wichtige zusätzliche Mittel in die Städte und Gemeinden.

Die Bilanz hierbei ist erfreulich: Wie das SPD-geführte Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit mitteilte, konnten mit den vom Bundestag zur Verfügung gestellten Bundesmitteln, die von Ländern und Kommunen in gleicher Höhe ergänzt wurden, 2.088 städtebauliche Maßnahmen unterstützt werden.

Auch in Nürnberg und Schwabach kamen die Gelder an. Von dem Programm „Soziale Stadt“ konnten St. Leonhard/Schweinau mit 390.000 Euro, die Südstadt mit 87.000 Euro und der Nordostbahnhof mit 51.000 Euro profitieren. Die Weststadt wurde aus dem Programm „Stadtumbau West“ mit 2,6 Mio. Euro gefördert, die Nördliche Altstadt mit 390.000 Euro aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Die Schwabacher Altstadt wurde aus dem Programm



„Soziale Stadt“ mit 780.000 Euro gefördert. Aus dem Programm „Stadtumbau West“ gingen insgesamt 45.000 Euro an die Bahnhofstraße und die O'Brien-Kaserne Süd in Schwabach.

Im Jahr 2015 fließen erneut insgesamt 700 Mio. Euro Bundesmittel in die Städte und Gemeinden, das teilte SPD-Bundesbauministerin Barbara Hendricks mit. Nach Nürnberg und Schwabach fließen 2015 insgesamt über 4 Mio. Euro. Davon gehen 360.000 Euro an die Nürnberger Altstadt und 780.000 Euro an den Nürnberger Westen. Die Südstadt, St. Leonhard/Schweinau und Gibitzenhof werden mit 2,28 Mio. Euro gefördert. Die Schwabacher Altstadt erhält erneut 780.000 Euro.

Dank der Initiative der SPD fließt in dieser Legislaturperiode mehr Geld denn je in die Städtebauförderung. Das ist ein wichtiges und ein gutes Signal des Bundes an die Städte und Gemeinden, die bei der Bewältigung ihrer Aufgaben nicht im Stich gelassen werden. ■

So ging München in die Sommerpause

VON STEFAN SCHUSTER

■ In den vergangenen Wochen wurden einige wichtige Themen aus den verschiedenen Ausschüssen und Fraktionen des Bayerischen Landtags zu Diskussion und Beschluss ins Plenum getragen. Aus „meinem“ Ausschuss, der sich mit Fragen des Öffentlichen Dienstes befasst, wurden zwei Gesetzentwürfe im Juli dieses Jahres behandelt.



Der Gesetzentwurf zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der insbesondere eine Gleichstellung von Pflegezeiten mit Elternzeiten in vielen Dingen beinhaltet, ist mit breiter Mehrheit angenommen worden. Zu diesem Gesetz habe ich ausführlich im Landtag gesprochen und ich finde es einen Schritt in die richtige Richtung. Ebenfalls angenommen wurde der Gesetzesentwurf zur Übernahme der Tarifergebnisse für Beamtinnen und Beamte. Nachdem sie im Anschluss an die letzten Tarifverhandlungen 19 Monate auf eine Anpassung ihrer Bezüge warten mussten, wurde dieses Mal das Tarifergebnis rückwirkend zum Zeitpunkt des Abschlusses genehmigt.

Als Ergebnis eines breiten Dialogs mit Vereinen, Verbänden und engagierten Bürgern, hat die SPD-Landtagsfraktion einen Gesetzesentwurf zur Stärkung Ehrenamtlicher vorgelegt. Wir fordern neben finanziellen Erleichterungen für Ehrenamtliche unter anderem die Schaffung eines hauptamtlichen Landesbeauftragten

und die Weiterentwicklung der „Ehrenamtskarte“. Bürgerschaftliches Engagement muss in Bayern nachhaltig unterstützt und gewürdigt werden.

Besonders am Herzen liegt mir als ehemaligem Berufsfeuerwehrmann der Antrag zur Senkung der Altersgrenze von 12 auf 10 für die Jugendfeuerwehr und Förderung von Kinderfeuerwehren, der von der SPD-Fraktion eingebracht wurde. Bei den vielen Empfängen für Freiwillige Feuerwehren und den Fachgesprächen der letzten Jahre haben sich die Nachwuchsförderung und die versicherungstechnische und rechtliche Absicherung vom Feuerwehrnachwuchs als wiederkehrende Problemfelder erwiesen. Unser Antrag wurde fürs erste in den Kommunalausschuss verwiesen, wir bleiben aber dran.

Ein besonderer Aufreger im Bayerischen Landtag war natürlich das Betreuungsgeld. Auf Bundesebene wurde es vom Verfassungsgericht gekippt, die CSU wird jetzt aber alles dafür tun, es zumindest in Bayern wieder einzuführen. Das eingesparte Geld sollte meiner Meinung nach effektiv in die frühkindliche Bildung, konkret in den Ausbau von Kindertagesstätten investiert werden. Eine Konfliktlinie zwischen unserer Fraktion und der Landesregierung zieht sich auch beim Thema Asyl. Hitzige Debatten im Plenum entstanden als es darum ging, der Regierung zu vermitteln, dass Zuwanderung ein Gewinn und Migration kein Verbrechen ist.

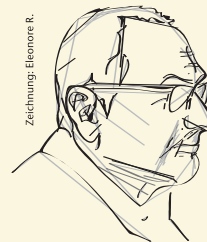
In wenigen Wochen schon starten im Bayerischen Landtag die ersten Sitzungswochen nach der Sommerpause. Natürlich werde ich als Abgeordneter aus dem Stimmkreis Nürnberg-West am Ball bleiben und gerne aus meinem Ausschuss und dem Plenum berichten. ■

Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Nürnberg, bis gestern noch ein fades Nest in der Frankenpampa. Ideenlos, phantasielos und überhaupt zum Dauergähnen. Sogar die Präriede verkrümelten sich eines schönen Frühlingstages, nach irgendwohin, wo die Post noch richtig abgeht.

Doch dann, beinahe unbemerkt und über Nacht, weist alles an den Ufern der Pegnitz auf ein neues Utopia hin. Beispiel Konzerthalle. Bis vor kurzem noch für immer



nicht gewollt. Zack wird sie hingeklotzt auf die grüne Wiese. Oder eine richtige Fussball-Arena, ganz ohne störende Laufbahnen für die Randsportler von der

Leichtathletik. Wer macht es? Unser Club, ein talentierter Drittligist mit gelegentlichen Stippvisiten in den höheren Rängen. Eine betörende Idee, auch wenn man kein Geld dafür hat. Und dann haben wir noch die Event-Arena schlechthin. Der Hauptmarkt wird seine öden Gemüsestände für immer los. Nun ergötzen dort allerlei Hüpfwettbewerbe das Großstadtpublikum. Besonders nett anzusehen die Mädels mit den knappen Bikinihöschen, die allerliebste im Sandkasten nach Bällen grapschen. Und was sagt unser Oberbürgermeister in so einer Situation? Schluss aus meint er, keine Sandhaufen mehr vor seinem Rathaus. Die interne Meisterschaft im Röhrengaben zwischen den eines Tags zurückkehrenden Prärieden mit ihren ortsfest gebliebenen artverwandten Erdhörnchen sollte aber doch noch möglich sein.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Rüdiger Löster

Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,
Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de

Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie
Zeitung der SPD Nürnberg
und erscheint jeweils am An-
fang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

16.09.2015 - 18:30 Uhr

SPD Steinbühl:

Programmdebatte 1

Starke Ideen für Deutschland 2025. Impulse für die sozialdemokratische Politik im kommenden Jahrzehnt. So lautet das Positionspapier des SPD Bundesvorstandes welches wir an drei Abenden debattieren wollen. Teil 1: Einleitung und Teile 1-5; Teil 2: Teile 6-10; Teil 3: Schlussdebatte zum gesamten Dokument. Karl-Bröger-Zentrum, Raum Riepekohl, Karl-Bröger-Straße 9 (Eingang von der Celtistr.)

16.09.2015 - 19:30 Uhr

SPD Hummelstein:

Aktiventreff

Gasthaus Galvani,
Galvanistraße 10

17.09.2015 - 19:00 Uhr

SPD Fischbach

mit AWO Altenfurt

AWO-Treff, Altenfurter
Straße 39

19.09.2015 - 09:00 Uhr

SPD Eibach-Röthenbach-

Maiach: Wanderung

Der genaue Ort und die Uhrzeit werden noch bekannt gegeben, voraussichtlich aber zwischen Hersbruck und Sulzbach-rosenberg. Es wird um Anmeldung wegen der Platzreservierung in der Wirtschaft gebeten.



Ein Haus feiert Geburtstag



Im Oktober 1930 wurde das Verlagshaus der „Fränkischen Tagespost“ eingeweiht.

Im Oktober 2015 feiern wir seinen 85. Geburtstag.

1930 war das Gebäude eines der modernsten Nürnbergs, sowohl im architektonischen Sinn als auch in der Ausstattung der Druckerei. Zu seinem 85. Geburtstag präsentiert sich das Baudenkmal äußerlich runderneuert und im Veranstaltungsbereich modern ausgestattet. Dabei wurde viel Wert auf das Vermeiden von Barrieren gelegt. Um den vielen Besuchern die Geschichte des Hauses näher zu bringen, haben wir eine kleine aber feine Dauerausstellung entwickelt, welche am Geburtstag ebenso präsentiert wird wie die neue Doppel-Homepage.

Und ihr seid herzlich eingeladen!

Am Sonntag, den 4. Oktober 2015 ist, von 13:30 bis 17:00 Uhr, das Karl-Bröger-Zentrum für alle Interessierten geöffnet.

Neben den Räumen, der Ausstellung und der technischen Ausstattung gibt es eine Bildershow mit Aufnahmen unseres Hauses wie es mancher so noch nicht gesehen hat.

Einige Vorträge sowie Musik der 30er Jahre (Hilde Pohl Trio) runden die Veranstaltung ab.

Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Sommerloch? Von wegen!

Das Juso-Sommerfest ist nicht nur als super Sause bekannt, sondern leitet auch die alljährliche Juso-Sommerpause ein. Am 25. Juli 2015 war es wieder so weit: Fetzig

den wir legen eine schöpferische Pause ein und treffen uns zu verschiedensten Aktivitäten. So waren wir zum Beispiel beim Bowlen, im Kino und wir bewiesen



beim Volleyballspielen unser sportliches Geschick. So ganz können wir das politische Geschehen aber auch nicht lassen, so ist auch der Besuch eines NSU-Prozesstages in München geplant.

Ab Oktober geht es dann wieder mit unserem inhaltlichen Programm weiter.

Musik, Gegrilltes und jede Menge guter Laune sorgten für ein tolles Fest. Auch dieses Jahr diente der Falkenturm mit seinem schönen Garten wieder als super Location. Schön war auch, dass wieder viele Nicht-Jusos und Genossinnen und Genossen, die schon über die berühmte „Bioklippe“ gesprungen sind, den Turm erklommen und mit uns gefeiert haben.



Gleichzeitig war das auch der Startschuss für das Sommerprogramm. Im gesamten August und bis Mitte September finden keine regulären Juso-Sitzungen statt, son-

deshalb: schaut vorbei!

Mit solidarischen Grüßen
euere Jusos Nürnberg ■

Termine

19.09.2015 - 13:00 Uhr

**Karl-Bröger-Gesellschaft:
Tagesfahrt nach Cadolzburg,
Hoheneck und Ipsheim**

Die Fahrt erfolgt mit dem Bus um 13.00 Uhr ab Hauptbahnhof. Die Rückkehr nach Nürnberg ist gegen 23.00 Uhr vorgesehen. Die Kosten für die Fahrt, die Besichtigungen und Führungen, sowie für ein zünftiges Vesper und die Weinprobe betragen 42 Euro. Wir benötigen eine verbindliche Anmeldung bis 05. September, bitte an Gert Wagner, Telefon oder Fax 0911/8149420 oder Mail an gewag@nefkom.net oder info@karl-broeger-gesellschaft.de.

19.09.2015 - 16:00 Uhr

**SPD Laufamholz: Weinfest
Gemeindesaal Heilig-Geist-
Kirche, Am Doktorsfeld 13**

21.09.2015 - 18:00 Uhr

**AsF Sitzung
Südstadtforum,
Siebenkeesstr. 4**

21.09.2015 - 18:30 Uhr

**SPD Steinbühl:
Programmdebatte 2**
Starke Ideen für Deutschland 2025. Impulse für die sozialdemokratische Politik im kommenden Jahrzehnt. So lautet das Positionspapier des SPD Bundesvorstandes welches wir an drei Abenden debattieren wollen. Karl-Bröger-Zentrum, Raum Riepekohl, Karl-Bröger-Straße 9 (Eingang von der Celtisstr.)


 INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

Termine

22.09.2015 - 17:00 Uhr

Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechtag
Kompetente Erstberatung - ohne Kosten: Brigitte Reuter und Rechtsanwalt Winfried Berg stehen als Team den Ratsuchenden zur Seite. Die Anlaufstelle für Bürger bildet dabei keine Konkurrenz zu hiesigen Mieterschutzvereinen. Denn das Mieterbüro bietet lediglich eine Erstberatung, die keine juristischen Folgeschritte einleitet. Wenn auch Sie Probleme als Mieter haben, wenden Sie sich an uns: Vorherige Terminvereinbarung notwendig Tel: 438960. (Eine Telefonberatung kann nicht stattfinden.)

23.09.2015 - 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt: Aktivensitzung
Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

23.09.2015 - 19:00 Uhr

AfB-Aktiventreffen
SPD Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Straße 9

29.09.2015 - 19:30 Uhr

SPD Siedlungen Süd: Aktivensitzung

05.10.2015 - 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd,
Ingolstädter Straße 51

Sommerfest der SPD Rangierbahnhof

VON LORENZ GRADL

Bei ihrem 56. Stadtteil-Sommerfest vom 17. bis 19.07.2015 bot die SPD Rangierbahnhof bei schönem Wetter – Freitag, Samstag und Sonntag Sonnenschein pur – ein Programm für Jung und Alt. Die Gäste fühlten sich wohl und hatten dabei wieder ihren Spaß. Anziehungspunkte waren neben der Geselligkeit am Samstag Karaoke, an dem sich überwiegend Kids beteiligten und am Sonntag das Kinderprogramm mit Gummihüpfburg, Kindereisenbahn, Bemalungsaktion und Wurf Buden mit Büchsenwerfen und dem Räuber Hotzenplotz. Anwesend waren am Sonntag Bürgermeister Christian Vogel, der Bundestagsabgeordnete Martin Burkert, die Landtagsabgeordneten Helga Schmitt-Bussinger und Stefan Schuster und der Stadtrat Gerhard Groh. Für die musikalische Unterhaltung sorgten am Freitag, „Herr Fleischmann“, am Samstag die Gruppe „FRET

BluesRock“ und am Sonntag „Ralf Hofmeier“. Die SPD Rangierbahnhof mit ihrem Vorsitzenden und Stadtrat Lorenz Gradl ist der Meinung, dass ein solches Beisammensein auch ein wichtiger Aspekt für eine blühende



Nachbarschaft im Stadtteilleben ist. Gerade die Sommerfeste in den Stadtteilen sind ein freudiger Anlass für alle nahen und fernen Nachbarn, um miteinander ins Gespräch zu kommen und über die wichtigsten Stadtteil- und Stadtthemen zu plaudern. Das befördert den Dialog im Stadtteil, der in einem gesellschaftlichen Miteinander ein Grundbedürfnis darstellt. Ein Austausch dieser Art ist besonders wichtig. ■

Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung der SPD Nürnberg

Die Welt aus den Fugen - Welche Antworten gibt die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik?

Die Welt aus den Fugen - Diese Feststellung wurde zur kurzen Beschreibung vieler politischer Krisen, sei es der nun seit vier Jahren andauernde Krieg in Syrien und der einhergehende Staatszerfall, die Bedrohung islamistischer Terrorgruppen (Islamischer Staat, Boko Haram etc.), der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und die damit verbundenen Beeinträchtigungen der Beziehungen zwischen den USA, der EU und Russland. Welche Antworten kann die deutsche und europäische Politik darauf geben? Was bedeutet „mehr Verantwortung übernehmen“? Und: Welche Ausrichtung erfährt die zu überarbeitende Europäische Sicherheitsstrategie? Diese Fragen möchten wir gemeinsam diskutieren.

TERMIN: 30. SEPTEMBER 2015, 20 UHR IM KARL-BRÖGER-ZENTRUM

Referent: Dr. Rolf Mützenich, MdB und stv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion für die Bereiche Außenpolitik, Verteidigung und Menschenrechte

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Oktober 2015!